

## Unfall auf A 7: Ehepaar schwer verletzt

**Sillium (wü).** Bei einem Verkehrsunfall auf der Autobahn 7 ist am Sonnabend ein älteres Ehepaar schwer verletzt worden.

Ein 78-jähriger Autofahrer aus dem hessischen Lampertheim hatte nach Auskunft der Polizei in Höhe des Parkplatzes bei Sillium gegen 10.30 Uhr die Kontrolle über seinen Toyota Avensis verloren. Er war auf dem linken Fahrstreifen in Richtung Kassel unterwegs. Sein Wagen kam aus bislang ungeklärter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab, raste in die Böschung, prallte gegen etliche Bäume und überschlug sich mehrfach.

Andere Autofahrer leisteten sofort erste Hilfe. Sie befreiten den 78-jährigen und sein 75 Jahre alte Ehefrau aus dem völlig zerstörten Fahrzeugwrack. Beide erlitten schwere Verletzungen bei dem Unfall. Einer der Helfer zog sich bei der Bergung der Insassen Schnittverletzungen an den Händen zu. Eine Notärztin versorgte die beiden schwer Verletzten. Ein Rettungswagen brachte sie in ein Hildesheimer Krankenhaus.

In dem Auto befand sich auch der Hund des Ehepaars, ein grauer Schnauzer. Das völlig verschreckte Tier lief während der Bergungsarbeiten davon. Es ist bislang nicht gefunden worden.

Die Polizei sperrte die A 7 in Richtung Süden zunächst komplett, leitete aber kurz darauf den Verkehr an der Unfallstelle vorbei. An dem Toyota entstand ein Totalschaden in Höhe von rund 27.000 Euro. Im Einsatz waren außer Beamten der Autobahnpolizei auch die Freiwilligen Feuerwehren aus Grasdorf und Sottrum, zwei Rettungswagen sowie ein Notarztwagen.

Bei der Suche nach dem entlaufenen Schnauzer bittet die Polizei die Bevölkerung um Hinweise unter der Telefonnummer 0 51 21 / 939-0.

## Nur Prellungen dank Schutzhelms

**Alfeld (wü).** Weil er einen Schutzhelm getragen hat, sind einem 52-jährigen Radrennfahrer aus Alfeld wahrscheinlich schwere Kopfverletzungen erspart geblieben. Der Mann war am Sonnabend gegen 14.40 Uhr im Alfelder Ortsteil Sack mit seinem Rad gegen das Auto eines 52-Jährigen aus Salzgitter geprallt und nach Aussage der Polizei den Unfall „relativ unbeschadet überstanden“.

Der Radfahrer hatte die Sackwaldstraße in Richtung Langenholzen befahren und wollte an der Einmündung der Straße „Solbrink“ nach rechts abbiegen. Ein geparktes Auto versperrte ihm allerdings die Sicht, so dass er den Wagen des Salzgitteraners nicht sah. Der hatte Vorfahrt. Mit dem Kopf prallte der Radfahrer seitlich gegen das Auto und stürzte zu Boden.

So wie die Beteiligten des Unfalls den Zusammenstoß geschildert hätten, habe der Alfelder ohne seinen Schutzhelm weitaus schlimmere Verletzungen davontragen müssen, so die Polizei.

Der Radfahrer erlitt lediglich Prellungen und blieb zunächst im Krankenhaus Alfeld zur Kontrolle.

Der Sachschaden am Auto und dem Rennrad beträgt rund 5.500 Euro.

## Diebe stehlen Sportgeräte

**Alfeld (wü).** Aus einem Bauwagen des Alfelder Baseballvereins sind in der Zeit von Freitag, 19.30 Uhr, bis Sonnabend, 11 Uhr, zahlreiche Sportgeräte und Ausrüstungsgegenstände gestohlen worden. Die Diebe hatten auf dem Vereinsgelände in der Ziegelmasch gegenüber dem Hindenburgstadion die Tür des Bauwagens mit brachialer Gewalt aufgebrochen. Sie entwendeten Baseballschläger, Bälle und Handschuhe. Aufgrund der Tatumschuld geht die Polizei davon aus, dass mehrere Täter vor Ort gewesen sein müssen oder die Beute mit einem Fahrzeug abtransportiert wurde. Der Schaden beläuft sich auf etwa 2.600 Euro.

Die Ermittler der Alfelder Polizei fragen, wer sachdienliche Hinweise auf den Einbruch geben kann. Das Kommissariat ist unter Telefon 0 51 81 / 91 16-0 zu erreichen.

## Hoher Schaden bei Autoaufbruch

**Nordstemmen (wü).** Einen hohen Schaden hat ein unbekannter Täter bei einem Autoaufbruch in Nordstemmen verursacht.

In der Nacht zum Sonnabend schlug er die Seitenscheibe eines Autos ein, das in der Dierstraße geparkt war. Aus der Mittelkonsole montierte der Dieb das fest eingebaute Navigationsgerät und nahm zudem noch diverses Zubehör des 33-jährigen Fahrzeugbesitzers aus Nordstemmen mit. Dem ist durch den Autoaufbruch ein Schaden von 3.500 Euro entstanden.

# Langsamfahren ist die wahre Kunst

Am Präventionstag der Polizei legen mehr als 1000 Motorradfahrer einen Stopp in Diekholzen ein

**Diekholzen (wü).** „Was geht hier denn ab?“ Robert Sickmann ist irritiert. Ein paar Motorradlängen voraus schwenkt ein Polizist die rot-weiße Haltekelle, dirigiert ihn und seine Nienburger Bikerkumpel auf den Parkplatz am Ortsausgang von Diekholzen. Eine Kontrolle? „Nein, nein“, beruhigt Polizeihauptkommissar Hans-Joachim Kliem. „Die Polizei lädt Sie ein zum Präventionstag, wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen.“ Sickmann nimmt den Helm ab, er wirkt erleichtert. „Ich dachte schon, die nehmen meinen Bock auseinander“, sagt der 37-Jährige.

Keiner der mehr als 1000 Motorradfahrer, die am Sonntag einen Stopp am Fuß des Roten Berges einlegen, muss derlei Ungemach befürchten. Denn die Präventionsgruppe der Hildesheimer Polizeiinspektion (PI) zeigt sich an diesem Tag ganz von ihrer freundlichen Seite. Sie inszeniert den Präventionstag als lockeres Bikertreffen mit buntem Rahmenprogramm. Dafür sind DRK, Johanniter, THW und Verkehrswacht zuständig.

Mit der Aktion will die Polizei erreichen, dass Motorradfahrer kurvenreiche Straßen wie den Roten Berg oder die Wernershöhe nicht als Rennstrecke missbrauchen. Zu deren eigenen Sicherheit, aber auch, um die Anwohner vor Lärm zu schützen. „Wir wollen den Bikern nicht den Spaß verderben, aber Rasern zeigen wir deutlich die rote Karte“, sagt Clemens Rumpf, Präventionsbeauftragter der PI.

Langsamfahren ist die wahre Kunst, was sich spätestens auf dem Geschicklichkeitsparcours herausstellt. Jürgen Beck aus Hasede dirigiert seine 1200er Suzuki im Zeitlupentempo über die Wippe, umschleicht die Pylonen und versucht auf der Geraden, noch Zeit herauszuschinden. Jede Sekunde mehr zählt. Beck kommt nach 1:21 Minuten ins Ziel. Langsamer sind an diesem Tag nur noch der Diekholzener Dirk Hillebrand (1:27 Minuten) und der Sieger, der erst 17-jährige Dmitriy Akushevich (1:28 Minuten) aus Holle. Ihr Preis: jeweils ein Trainingstag auf dem Rennkurs in Oschersleben. Sponsiert haben den Gewinn die Bürgermeister von Diekholzen, Sibbesse und Bockene. Ihre Gemeinden sind von Motorradlärm besonders gebeutelt.

Doch nicht alle Biker folgen der freundlichen Einladung der Polizei. Auf bis zu zehn Prozent schätzt Rumpf den Anteil derjenigen, die auf ein Gespräch mit den Beamten pfeifen. Und das gelegentlich auch deutlich sagen. Hans-Joachim Kliem, der die Biker empfängt, hat es soeben erlebt. „Ihr könnt mich mal...“, giftet ihn ein Motorradfahrer an und rauscht ab in Richtung Roter Berg. Festhalten können die Beamten ihn nicht. „Das geht bei Kontrollen, aber nicht bei Veranstaltungen wie diesen.“

Die meisten Biker finden die Aktion gut. Sie plaudern, essen eine Bratwurst,



Kraftvoller Auftakt: Organisiert vom Polizei-Motorradclub „Blue Knights“, überquerten 120 Biker im Corso den Roten Berg.

Foto: Hartmann

gucken sich die Maschinen der anderen an oder fahren über den Geschicklichkeitsparcours. Der Diekholzener Karl Starkebaum, der zusammen mit anderen lärmgeplagten Diekholzenern eine Bürgerinitiative gegründet hat, hat sich auch unter Bikervolk gemischt. Er gibt sich milde. „Die sollen ja ruhig ihren Spaß haben und Deeskalation ist immer gut.“ Starkebaum findet den Präventionstag

denn auch „absolut gelungen“. Clemens Rumpf, selbst begeisterter Biker, blickt mit Sorge auf die Zahl der Motorradunfälle, im Vorjahr waren es immerhin 239. Dabei starben drei Menschen, 153 wurden verletzt, 40 davon schwer. 13.094 Motorräder seien derzeit in Stadt und Landkreis angemeldet, so viel wie zuvor. „Mehr Zulassungen, mehr Unfälle“, befürchtet Rumpf.

**Große Strandkorb-Ausstellung**

- ✓ Qualitätsstrandkörbe
- ✓ bereits fertig montiert
- ✓ kostenlose Lieferung

**FLOHR MÖBEL**

Milchweg 28  
30982 Schulenburg/Leine



Der Langsamste gewinnt: Jürgen Beck aus Hasede steuert seine 1200er Suzuki in Zeitlupe durch den 50-Meter-Geschicklichkeitsparcours. Jede Sekunde mehr bringt ihn näher an den Sieg.

Foto: Wünsche

## Grundstücksverkauf: Rat soll entscheiden

Im Bauausschuss der Gemeinde Harsum setzen SPD/Grüne und Bündnis! ihre Forderungen durch

**Harsum (wü).** Die Diskussion um den geplanten Verkauf von kommunalen Grundstücken dauert an. Der zuständige Fachausschuss der Gemeinde Harsum hat beschlossen, dass der Gemeinderat über das Vergabeverfahren entscheiden soll.

In dem Disput um die Art und Weise des Landverkaufs scheinen die Positionen gar nicht so weit auseinander zu liegen. In der jüngsten Sitzung des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses bescheinigte Bauamtsleiter Wolfgang Bruns der Gruppe SPD/Grüne, deren Vorschläge befänden sich in etlichen Punkten „recht dicht an den Vorstellungen der Gemeindeverwaltung“. Und auch Konrad Steinmann (CDU) räumte ein, dass die Anträge von Rot-Grün und Bündnis für Borsum! „vernünftige Denkanstöße“ enthielten.

Wie berichtet, drängen SPD/Grüne und Bündnis! auf ein „transparentes Verfah-

ren“ in der Angelegenheit. Die Flächen müssten zunächst in aller Öffentlichkeit angeboten werden, der Meistbietende den Zuschlag erhalten. Erst danach sollten die derzeitigen Pächter zum Zuge kommen. Auf Waldflächen sollten zuerst Naturschutzverbände Zugriff haben. Vor allem müsse die Entscheidung darüber öffentlich im Gemeinderat fallen und nicht wie geplant hinter verschlossenen Türen im Verwaltungsausschuss.

Bauamtsleiter Bruns betonte, dass auch die Gemeindeverwaltung ein möglichst transparentes Vergabeverfahren anstrebe. Allerdings wolle sie einen Teil der Grundstücke zunächst dem Landkreis oder dem Wasserschiffahrtsamt als Ausgleichsflächen für Baumaßnahmen anbieten. Über den Verkauf von größeren Arealen solle auch nach Vorstellung der Verwaltung der Gemeinderat befinden.

SPD/Grüne und Bündnis drängten in der Sitzung auf ein Votum über das Vergabeverfahren. Die CDU sah aber weite-

ren Beratungsbedarf. „Wir haben uns noch keine endgültige Meinung gebildet“, sagte Konrad Steinmann. Sein Antrag: Das Thema vertagen und zurück an die Fraktionen verweisen.

Dafür sah Christian Bumiller (Bündnis!) keinen Grund. „Für uns ist alles klar, dadurch gingen nur weitere Wochen verloren“, sagte er. Seine Fraktion wünsche eine Entscheidung in der Ratssitzung am 17. Juni. Wie der Beschluss aussehen sollte, ist klar für das Bündnis! Für den Wald gelte: zunächst Naturschutzverbände, dann die Öffentlichkeit, bei Ackern hätten Ausgleichsflächen Vorrang, danach die Öffentlichkeit und zuletzt die derzeitigen Nutzer. „Und die Abstimmung muss im Rat erfolgen“, sagte Bündnis!-Vorsitzender Josef Stuke. Im Übrigen müsse der Finanzausschuss in die Diskussion eingebunden werden, die Haushaltsanierung beginne nicht mit dem Verkauf von Grundstücken, sondern mit der Reduzierung von Ausgaben.

Norbert Peche (UWG) verwies darauf, dass die Gemeinde den höchst möglichen Preis erzielen müsse. Bei einem Vorkaufstrategie bestehe die Gefahr, dass Grundstücke unter Wert abgegeben würden.

Jürgen Sander (Grüne) erklärte, SPD/Grüne und das Bündnis hätten sehr ähnliche Vorstellungen. Wenn die CDU noch Beratungsbedarf habe, sei das zwar in Ordnung. Einen Beschluss müsse aber in jedem Fall der Gemeinderat fällen.

In der abschließenden Abstimmung votierten vier Ausschussmitglieder von SPD/Grünen und Bündnis! für einen Antrag von Christian Bumiller. Die Fraktionen sollten noch einmal Zeit zur Beratung haben, sowohl im Finanz- als auch im Bauausschuss.

Eine Entscheidung über das Vergabeverfahren habe der Gemeinderat am 17. Juni zu treffen und nicht der Verwaltungsausschuss. Mit ihren drei Gegenstimmen musste sich die CDU der Mehrheit im Ausschuss beugen.

## Experten: Zeckenplage droht

Die blutsaugenden Insekten haben den strengen Winter bestens überstanden

**Kreis Hildesheim (wü).** Experten warnen vor einer Zeckenplage. Der Grund: Die Blutsauger haben den harten Winter gut überstanden. Die dicke Schneedecke wirkte wie eine Isolierschicht.

Ist der Frost streng, geht auch das Ungeziefer kaputt. Diese landläufige Meinung stimmt so nicht.

Das Gegenteil ist eher der Fall. „Ist es lange kalt, kommen Zecken und andere Insekten besser durch den Winter“, sagt Reinhard Ferchland. Er ist stellvertretender Leiter des Forstamtes Liebenburg, zu dem auch die hiesigen Forstereien gehören. Wenn es über Wochen frostig sei, fielen die Tiere in einen Winterschlaf. Sie reduzieren ihren Stoffwechsel, ihr Körper bildet eine Art Frostschutzmittel, das die Zellen bis zu einem gewissen Grad vor dem Zerplatzen bewahrt. „Bedrohlicher für die Tiere ist ein Winter, in dem es mal warm und mal frostig ist“, sagt Ferchland. Das ständige Auf und Ab der Temperaturen schwäche die Insekten

stark. Wissenschaftler des Braunschweiger Julius-Kühn-Institutes erwarten auch deshalb eine Zeckenplage, weil die dicke Schneeschicht den Säugern über Wochen einen idealen Schutz geboten hat. Der Schnee habe wie eine Isolierschicht gewirkt, unter der die Zecken nicht erfrieren konnten, sagt Wolfgang Büchs, Zeckenexperte des Institutes.

Zecken tragen häufig Krankheitserreger in sich. Beim Blutsaugen können sie Viren und Bakterien in die menschliche Blutbahn bringen. Viren können die Hirnhautentzündung FSME (Frühsommer Menigitis-Enzephalitis), Bakterien die Lyme-Borreliose übertragen. Beide Infektionen können zu Entzündungen der Hirnhäute, des Gehirns, der Nerven oder des Rückenmarks führen und sogar Lähmungen verursachen.

Dr. Gerhard Reimers, Chef des Kreisgesundheitsamtes, rät zu erhöhter Auf-

merksamkeit in der Zeckensaison, die von März bis Oktober dauert. Erste Anzeichen für eine Borreliose-Infektion seien Beschwerden wie bei einer Grippe, also Kopfschmerzen und Fieber. Die Symptome würden deshalb oft nicht mit dem Zeckenbiss in Verbindung gebracht. Deshalb sollte die Bissstelle aufmerksam beobachtet werden. „Bei einer Infektion bildet sich eine deutlich sichtbare Rötung, die auch wandern kann“, sagt Reimers. Dann sei unbedingt ein Besuch beim Arzt fällig. Eine Borreliose lasse sich gut mit Antibiotika behandeln, sofern das rechtzeitig geschehe. Eine vorbeugende Impfung sei nicht möglich, da die Infektion durch Bakterien hervorgerufen werde.

Eine Schutzimpfung gegen die FSME ist zwar möglich, in Niedersachsen aber nicht erforderlich. „Sie tritt im Bundesgebiet nur südlich der Mainlinie, besonders in Bayern und im Schwarzwald auf“, sagt Reimers. Wer dorthin reise oder sich häufiger aufhalte, solle sich impfen lassen. Das gelte auch für Nordosteuropa.

Dass es in diesem Jahr tatsächlich zu einer Zeckenplage kommt, ist für Reinhardt Ferchland vom Forstamt Liebenburg längst noch nicht ausgemacht. „Aus meiner Sicht wird das ein ganz normaler Zeckensommer.“

## Nachgefragt

### Ein gefundenes Fressen

**Söhre.** Sie sind jeden Tag im Wald und für Zecken ein gefundenes Fressen. Förster stehen bei den beißenden Insekten ganz oben auf der Speisekarte. Die HAZ fragte Förster Kuno Bald (59) aus Söhre, wie er mit den ständigen Attacken klarkommt.

**HAZ: Na, Herr Bald. Wie viele Zeckenbisse haben sie schon kassiert in diesem Jahr?** Bald: Ich selbst noch keinen, aber meine Frau hat sich schon zwei eingefangen. Das ist eher untypisch, denn eigentlich bin ich ein regelrechter Zeckenfänger.

**Wie oft im Jahr beißen sich die Tierchen fest an Ihnen?**

So zwischen 15 und 25 Zeckenbisse sind es schon. Wie gesagt, mein Blut übt anscheinend einen gewissen Reiz auf die Sauer aus. Manche Kollegen bleiben hingegen völlig verschont.

**Wie schützt man sich am besten vor Zecken?**

Wer im Wald unterwegs ist, sollte geschlossene Kleidung mit engmaschigem Gewebe tragen, vor allem am Unterkörper. Zecken lassen sich meist aus einer

## Diebe in Borsumer Zahnarztpraxis

**Borsum (rek).** Unbekannte sind in eine Zahnarztpraxis in Borsum eingebrochen. Der Einbruch passierte in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch irgendwann in der Zeit zwischen 18.45 und 6.50 Uhr.

An der Gemeinschafts-Zahnarztpraxis in der Aseler Straße am Ortsrandgebiet in Borsum bohrten die Täter zunächst ein rückwärtiges Fenster auf. So gelangten sie in die Praxisräume im Erdgeschoss. Nach Auskunft der Polizei durchsuchten sie die Praxis nur oberflächlich. Aus einer Kaffeekanne entwendeten sie Bargeld in Höhe von etwa zehn Euro.

Der Schaden am aufgehebelten Fenster wird dagegen auf etwa 500 Euro geschätzt.

Hinweise zu dem Einbruch nimmt die Polizei in Sarstedt unter der Telefonnummer 0 50 66 / 98 51 15 entgegen.



Kuno Bald, Förster

Höhe zwischen 20 und 100 Zentimetern auf ihr Opfer fallen. Zeckensprays oder -cremes bringen nicht viel, das habe ich alles schon ausprobiert.

**Schon mal an Borreliose erkrankt?**

Oh ja, ich habe schon einige Antibiotikakuren hinter mir. Ich war aber immer rechtzeitig beim Arzt, sobald sich die ersten Symptome wie Rötungen um die Bissstelle zeigten. Ernsthaft erkrankt war ich daher nie.

**Ein Tipp vom Profi: Wie entfernen Sie die Viecher aus der Haut?**

Mit einer spitzen Pinzette, die ich unmittelbar am Kopf der Zecke ansetze und sie vorsichtig aus der Haut ziehe. Unbedingt darauf achten, dass der Kopf nicht stecken bleibt. Niemals am Körper der Zecke drücken oder ziehen, denn dann flutscht der infektiöse Inhalt des Tieres wie Creme aus der Tube ins eigene Blut. Und auch kein Öl, Margarine oder Klebstoff auftragen. Wenn das Tier erstickt, spuckt es die Borrelien aus, also direkt in die Blutbahn des Menschen.

Interview: Hans-Joachim Wünsche